

Bemerkung zu dem Aufsatz des Herrn Stuertz „Künstliche Zwerchfellähmung bei chronischen, einseitigen Lungenerkrankungen“. (No. 48 dieser Wochenschrift, 1911.)

Von Dionys Hellin in Warschau.

Herr Stuertz macht den Vorschlag, bei chronischen einseitigen Lungenerkrankungen Zwerchfellähmung mittels Phrenicusdurchschneidung auf der kranken Seite hervorzurufen. Bei Versuchen an Tieren, bei denen ich einen einseitigen, weit offenen Pneumothorax anlegte und den Phrenicus durchschnitt, stand die entsprechende Zwerchfellhälfte nicht still. Sie machte die Bewegungen der zweiten Zwerchfellhälfte mit. Ähnliche Beobachtungen hat man auch beim Menschen gemacht (O. de la Camp u. a.). Daraus der Schluß: der Vorschlag ist leider nicht zweckmäßig.